

# Demon look and Angel Heart

Von Tallianea

## Kapitel 10:

Sooo endlich mal wieder was von mir^^ Die erste hälfte davon wird wohl schon sehnlichst ersehnt XD (Ja ich weiß, ich bin gemein, wie konnte ich nur an so einer Stelle aufhören)

Der zweite Teil ist eigentlich nur ein Lückenfüller Oo Wolte ich anfangs nur sehr kurz schreiben aber um dem Kapi eine annehmbare länge zu geben hätte ich dann schon etwas vom nächsten schreiben müssen, was dann von der Aufteilung aber wieder nicht gepasst hätte (@\_@ ui ist das verwirrend) Naja das ist das Ergebnis an zu wenig zur verfügung stehenden Stoff. Ich hoffe es gefällt euch trotzdem^^

Ich verspreche das nächste Kapi wird wieder interessanter^^

Viel Spaß beim lesen.

Eure Tally

PS: Danke mal wieder an Kiana fürs Betan^^

### Kapitel 10

„Wir haben einen Zuschauer.“ wurde Dyest von seinem Freund gewarnt. Noch bevor Aya erkennen konnte, was dort genau geschah hatte Dyest seine Konzentration durchbrochen und das Leuchten war verschwunden. Er hatte sich umgedreht und sah jetzt wütend in Ayas Richtung. Diese war so erschrocken, dass sie sich schnell umgedreht hatte und jetzt mit dem Rücken an der Wand lehnte. Ihr Herz ging rasend schnell und ihre Knie waren weich, so dass sie nicht weglaufen konnte, was sie liebend gerne getan hätte. Sie hatte Dyest zwar als jemanden kennen gelernt, der keinem etwas tat, wenn er keinen Grund dazu hatte, aber sie war sich nicht sicher ob sie ihm jetzt nicht einen Grund gegeben hatte. Es waren nur wenige Minuten vergangen, seitdem sie die beiden entdeckt hatte, aber es kam ihr wie eine kleine Ewigkeit vor.

„Was willst du hier?“ fragte eine wütende Stimme genau neben ihr. Dyest war um die Ecke gekommen und sah sie jetzt ebenso wütend an, wie er seine Stimme geklungen hatte. „Ich... Ich wollte nur...“ Aber Aya brachte keinen ordentlichen Satz zustande. Sie hatte Angst davor Dyest anzusehen, weshalb sie lieber einen Flecken des Bodens betrachtete, als ob dieser besonders interessant wäre. Sie wusste, dass sie das, was sie gerade gesehen hatte, nie hätte sehen dürfen. „Wie lange belauschst du uns schon?“ „Ich hab nur die letzten Sätze gehört. Dass ihr irgendjemandem bescheid sagen wollt. Mehr nicht! Wirklich!“ platzte es aus ihr heraus und sie sah ihm aus einem Reflex heraus doch an. Was sie in seinen Augen las gefiel ihr gar nicht. Er war

furchtbar wütend.

„Ist das etwa deine kleine Freundin von der du geredet hast?“ wollte der Fremde wissen und unterband damit gekonnt die aufsteigende Stille. Er war Dyest gefolgt und spähte jetzt neugierig über dessen Schulter. Aya sah ihn unsicher an, aber er lächelte nur und nickte ihr freundlich als Begrüßung zu. „Von wegen Freundin. Eher wie ein lästiges, kleines Anhängsel, dass man einfach nicht mehr los wird.“ antwortete Dyest deutlich genervt. Aber sein Freund ließ sich davon nicht aus der Ruhe bringen. „Jetzt sei doch nicht so unfreundlich! Du machst ihr ja Angst!“ meinte er und drängte sich an Dyest vorbei. „Hör einfach nicht auf den. Der ist immer so unterkühlt. Aber solange man ihm keinen Grund gibt tut er niemandem etwas.“ erklärte er dann Aya. Diese musste unwillkürlich grinsen. Irgendwie konnte sie sich das gut vorstellen.

„Aber jetzt bringen wir dich erst mal zurück, sonst kommst du nie mehr zurück zum Zeus.“ bestimmte der Fremde „Da wolltest du doch hin oder?“ „Ähm... ja. Ist aber schon okay! Ich komm schon alleine zurück.“ versuchte Aya abzulehnen, aber er lies sie nicht. „Wir wollten sowieso dorthin! Ich war schon lange nicht mehr hier und dementsprechend auch nicht mehr im Zeus.“ Dagegen konnte Aya nichts mehr sagen. „Ach und bevor ich es vergesse. Ich bin Rave.“ stellte er sich vor. „Ich heiße Amaya.“ Rave war ihr irgendwie sympathisch. Er hatte blonde, kurze Haare, welche er zu einer Stachelfrisur hochgestylt hatte. Wie Dyest trug er eine Schwarze Hose und Jacke, wobei sein schreiend rotes Hemd einen extremen Kontrast bildete. Das Rot biss sich irgendwie mit seiner Haarfarbe, stand ihm andererseits aber auch ziemlich gut. „Also dann lasst uns gehen!“ meinte Rave, nahm Ayas Hand und zog sie mit sich. „Hei! Ich kann alleine laufen!“ beschwerte diese sich prompt und zog ihre Hand weg. Er hatte sie nicht sehr fest gehalten, sonst hätte sie ihre Hand nicht so einfach wieder los bekommen. „Schon gut, schon gut!“ beschwichtigte Rave sie und lächelte Aya entschuldigend an. Sie nahm die Entschuldigung mit einem Lächeln ihrerseits entgegen und so gingen die drei zurück zum Marktplatz und dort Richtung Zeus.

„Wo willst du denn jetzt hin?“ fragte Rave überrascht Dyest. Dieser hatte auf halbem Weg abgedreht und lief auf eine Straße zu, die stadtauswärts führte. „Ich geh heim. Du hast ja jetzt eine Begleitung.“ erwiderte er, ohne sich umzudrehen. „Du hast dich wirklich nicht geändert! Bist noch immer der gleiche Langweiler wie bei unserem letzten Treffen!“ rief Rave ihm scherzhaft hinterher. „Eigentlich will er sich so nur nicht recht in der Öffentlichkeit zeigen. Mit den Haaren würde ich mich auch lieber verstecken.“ erklärte er dann grinsend Aya, welche ihn schon fragend angesehen hatte. „Stimmt. Der würde überall herausstechen. Ist wohl nicht so toll.“ stimmte sie grinsend zu. Also gingen die beiden ohne Dyest zum Zeus.

Sie waren kaum zur Tür herein als auch schon Yuka auf die Beiden zukam. „Wo warst du? Wir haben dich schon überall gesucht! Was fällt dir ein, einfach so sang und klanglos zu verschwinden?“ schrie sie Aya wütend an, aber schon im nächsten Moment fiel sie ihr erleichtert um den Hals. „Tut mir leid. Ich wollte etwas frische Luft schnappen und hab ganz die Zeit vergessen.“ entschuldigte sich Aya. Dies war die einzige Erklärung für ihr Verschwinden, die auch glaubwürdig klang. „Du bist echt eine! Du hättest uns doch wenigstens bescheid sagen können!“ tadelte Yuka sie. „Und wen schleppst du da eigentlich mit dir rum?“ wollte sie mit einem Blick auf Rave wissen. „Doch nicht etwa den Grund für dein Wegbleiben?“ „Doch, leider muss ich mich dafür schuldig bekennen. Ich heiße Rave. Wir haben uns draußen kennen gelernt und dann ganz gut unterhalten.“ erklärte dieser. „Ah, ja. Na dann kommt mal mit! Die anderen sind sicher auch erleichtert wenn sie dich sehen!“ meinte Yuka und zog die beiden mit zu ihrem Tisch. Die anderen freuten sich, dass Aya endlich wieder

aufgetaucht war und nahmen Rave freundlich in ihrer Mitte auf. Der Rest des Abends verlief ziemlich lustig und glücklicherweise ohne weitere Zwischenfälle.

Da der nächste Tag ein Feiertag war konnte Aya in Ruhe ausschlafen. Gegen zehn Uhr allerdings fing es an zu regnen und da die Tropfen laut gegen ihr Fenster trommelten wurde sie von diesen geweckt. Da ihr nichts Besseres einfiel zog sie sich an und ging erst einmal Frühstücken. Leider ließ der Regen nicht nach, so dass sie sich nicht wie geplant mit ihren Klassenkameraden in der Stadt treffen konnte. Also blieb ihr nichts anderes übrig als sich zuhause eine Beschäftigung zu suchen. Auch die nächsten Tage regnete es weiter. Aber sie hatte Glück. Freitag, gegen Abend, hörte es doch endlich auf und die Wolkendecke riss auf. Seit sie hergezogen waren hatte sie sich angewöhnt sich abends vors Fenster zu setzen und entweder nach Kain Ausschau zu halten oder, wenn er mal wieder nicht auftauchte, die Spiegelungen des Mondes und der Sterne im See zu beobachten.

Und so war es auch an diesem Abend. Eine ganze Weile war nichts zu sehen, aber als es schon gegen Mitternacht ging, sie hatte sich die Zeit mit lesen vertrieben, erregte doch etwas Ayas Aufmerksamkeit. Am Waldrand, in der Talsenke, tauchte auf einmal ein Licht auf und bewegte sich ziemlich schnell auf den See zu. Aya versuchte genaueres zu erkennen. Dort unten lief jemand! Aya vermutete, dass der Lichtschein von einer Taschenlampe oder ähnliches kam. Aber wer ging um diese Zeit am See spazieren? Kain war es eher nicht, da er so gut wie immer nur im Dunkeln unterwegs war. Sie konnte sich beim besten Willen nicht vorstellen, wieso er plötzlich mit einer Taschenlampe unterwegs sein sollte. Aber sie hatte nicht die Zeit länger darüber nachzudenken, denn im Lichtkegel erschien eine weitere Person. Die mit der Lampe hielt an und auf die Entfernung schien es, als würden die beiden Personen miteinander sprechen. Aya hatte schon die Vermutung, dass einer der beiden eventuell doch Kain war und er sich mit jemandem dort unten traf, aber da erschien eine weitere Person. Und als wäre das nicht genug flammte ein kleines Stück entfernt ein weiteres Licht auf. Und da das dritte! Was ging da unten nur vor sich?

Aya wäre zu gerne da runter gegangen und hätte sich das Ganze angesehen, aber das ging leider nicht. Um diese Uhrzeit würden sie ihre Eltern nie aus dem Haus lassen, wenn sie nicht genau wussten, wo sie hin will. Und wenn sie es ihnen sagen würde, würden sie sie nur für verrückt erklären und auch nicht gehen lassen. Hinaus schleichen konnte sie sich auch nicht. Wenn sie hinunter ginge, würden sie ihre Eltern gleich bemerken. Und aus dem Fenster? Sie öffnete es und sah hinunter. Nein, das ging auch nicht. Es war einfach zu hoch und es gab auch nichts an dem sie hinunter klettern könnte. Das hieß dann wohl, dass sie keine Chance hatte nachzusehen, was da unten genau vor sich ging.

Seufzend setzte sie sich wieder und sah zum See. Mittlerweile waren noch zwei weitere Lichter zu der Gruppe hinzugekommen. Soweit Aya es erkennen konnte standen jetzt sechs Personen dort zusammen. Was sie wohl als nächstes machen würden?

Da klopfte etwas an Ayas Tür, diese ging langsam einen Spalt auf und der Kopf ihrer Mutter erschien im Zimmer. „Amaya, du bist ja immer noch wach! Es ist schon spät. Du solltest langsam mal ins Bett.“ meinte sie. „Ach Mum. Ich bin doch kein kleines Kind mehr! Morgen kann ich doch ausschlafen!“ erwiderte Aya grummelnd. Sie mochte ihre Mutter eigentlich sehr gerne, aber manchmal konnte diese auch ziemlich nerven. „Ich weiß ja. Trotzdem, geh bitte ins Bett.“ forderte sie bestimmt. Aya wusste, dass sie lieber nichts mehr erwidern sollte. Ihre Mutter konnte auch ziemlich streng werden

und wenn sie Pech hatte, würde sie sich entweder eine Moralpredigt, oder noch schlimmer eine Strafe wie Ausgehverbot einhandeln. Und das wollte sie dann doch nicht provozieren. Also zog sie sich um, zog die Vorhänge zu, löschte das Licht und legte sich ins Bett.

An schlafen war allerdings nicht zu denken. Sie blieb nur so lange liegen, bis sie hörte wie ihre Eltern ins Bett gingen. Kaum hatten diese ihre Tür zugemacht sprang Aya auch schon aus dem Bett, hatte die Vorhänge wieder ein Stück aufgezogen und sah zum See hinunter. Sie konnte gerade noch erkennen wie die Gruppe im Wald verschwand. In der Dunkelheit konnte Aya nicht viel von der Umgebung erkennen, aber es sah so aus als würde die Gruppe in Richtung der Villa gehen! War der eine vorhin nicht auch aus dieser Richtung gekommen? Aber was wollten sie dort? Wollten sie etwa zu Kain? So eine Art Versammlung?

Aya konnte es sich beim besten Willen nicht vorstellen. Kain war nicht der Typ dafür. So wie sie ihn kennen gelernt hatte war er am liebsten immer alleine. Dazu brauchte man kein Experte zu sein. Er redete nur wenn es sein musste und auch sonst. Seine ganze Art war abweisend. Wieso sollte er sich also diese Leute ins Haus holen? Da kam Aya eine andere Idee. In der kurzen Zeit, in der sie nun hier war, hatte sie so einige verrückte Leute kennen gelernt. Unter diesen war auch eine Gruppe Jungs aus der Parallelklasse. Die Villa hatte den Ruf ein Spuckhaus zu sein. Vielleicht veranstalteten die Jungs ja eine Mutprobe!? Das war es! Aya traute es ihnen wirklich zu. Die würden einen schönen Schrecken bekommen. Besonders, wenn Kain in der Villa herumgeisterte, was sie feste annahm. Sie konnte sich sehr gut vorstellen, dass er, wenn es ging, nur nachts unterwegs war.

Für Aya war die Sache damit geklärt, aber aus Neugierde beschloss sie, ihn am nächsten Tag einfach mal zu besuchen. Jetzt, da sie für sich eine Erklärung gefunden hatte merkte sie erst wie müde sie eigentlich war. Also drehte sie sich um und schlief fast augenblicklich ein.